



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 10. Dezember 2020**

Ausgabe 238

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht*

*unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Stadtweites Alkoholkonsumverbot in der Landeshauptstadt	3
› Sportstätten in Grünanlagen ab sofort gesperrt	3
› Neues Parkraumkonzept: Weiterer Schritt zur „autofreien“ Altstadt	4
› Stadt forciert S-Bahn-Haltestelle an der Berduxstraße	4
› Modellquartiere für vernetzte Mobilität: „City2Share“ zieht Bilanz	5
› Pasinger Bahnhof soll besser erreichbar werden	6
› App Integreat: Hohe Nachfrage im ersten halben Jahr	7
› Halbjahresbericht Jobcenter: Zahl der Leistungsberechtigten steigt	7
› Menschen in Seenot: Stadt unterstützt humanitäre Rettungsmissionen	8
› Städtisches Werner-von-Siemens-Gymnasium ausgezeichnet	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Freitag, 11. Dezember, 10.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Bürgermeisterin Verena Dietl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy rufen die Münchner\*innen in einer Pressekonferenz dazu auf, für das Seenotrettungsschiff Ocean Viking zu spenden und damit Leben zu retten. Die Landeshauptstadt hat im vergangenen Jahr die Patenschaft für die Ocean Viking von SOS Mediterranee übernommen. Der Kooperationspartner und Geschäftsführer von SOS Mediterranee, David Starke, spricht über seine Institution und seine Mission mit der Ocean Viking. Weiterhin berichtet ein ehemaliges Crewmitglied von den teils dramatischen Erfahrungen auf einem Seenotrettungsschiff.

**Achtung Redaktionen:** Die Pressekonferenz wird unter strengen Hygienemaßnahmen abgehalten. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an [sozialreferat.presse@muenchen.de](mailto:sozialreferat.presse@muenchen.de).

Wiederholung

### **Freitag, 11. Dezember, 13 Uhr, [www.zoom.de](http://www.zoom.de)**

Die Vollversammlung des Behindertenbeirats der Stadt München wird online als Videokonferenz übertragen. Es findet ein Live-Interview mit Bürgermeisterin Verena Dietl statt. Themen werden unter anderem die angespannte Haushaltssituation und die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Menschen mit Behinderungen in München sein.

**Achtung Redaktionen:** Die Einwahl unter [www.zoom.de](http://www.zoom.de) ist ab 12.30 Uhr möglich. Es wird um Anmeldung in der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats per E-Mail an [behindertenbeirat.soz@muenchen.de](mailto:behindertenbeirat.soz@muenchen.de) gebeten.

## Bürgerangelegenheiten

### **Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

# Meldungen

## **Stadtweites Alkoholkonsumverbot in der Landeshauptstadt**

(10.12.2020) Die Landeshauptstadt untersagt im gesamten Stadtgebiet und gantztägig den Konsum von Alkohol im öffentlichen Raum. Der Verkauf von Glühwein zum vor Ort Trinken erübrigt sich damit stadtweit, weil nirgendwo mehr Alkohol draußen getrunken werden darf.

Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle: „Dieser Schritt ist erforderlich, weil es trotz eindringlicher Appelle angesichts steigender Infektionszahlen in der ganzen Stadt zu Menschentrauben vor Glühweinverkaufsstellen kommt. Beim Glühweintrinken werden weder Abstände eingehalten noch Masken getragen.

Die Verordnung des Freistaats legt leider kein allgemeines Konsumverbot im öffentlichen Raum fest und trägt es stattdessen den Kommunen auf, einzelne Orte festzulegen. Das führt in der Praxis zu Glühwein-Hopping zu noch erlaubten Trinkzonen. Dem lässt sich allein durch ein Komplettverbot begegnen.

Im August ist die Landeshauptstadt bei deutlich niedrigeren Infektionszahlen mit einem stadtweiten nächtlichen Alkoholverbot vor Gericht gescheitert. Jetzt zwingt uns der Freistaat, bei deutlich höheren Infektionszahlen, zu einem weiteren Anlauf. Das hätte sich mit einer klaren bayernweiten Regelung vermeiden lassen.“

Die Landeshauptstadt weist im Übrigen erneut darauf hin, dass nach der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung in ihrer aktuellen Fassung bis zum 5. Januar rund um die Uhr Allgemeine Ausgangsbeschränkungen gelten, das Verlassen der eigenen Wohnung also nur bei Vorliegen triftiger Gründe erlaubt ist. Ebenso sind Veranstaltungen, Ansammlungen und öffentliche Festivitäten landesweit untersagt. Weil in München außerdem die 7-Tage-Inzidenz von 200 laut RKI überschritten wurde, ist von 21 Uhr bis 5 Uhr der Aufenthalt außerhalb der eigenen Wohnung bis auf wenige strikte Ausnahmen untersagt – es gilt eine nächtliche Ausgangssperre.

## **Sportstätten in Grünanlagen ab sofort gesperrt**

(10.12.2020) Gemäß Infektionsschutzmaßnahmenverordnung des Freistaats Bayern vom 9. Dezember ist die Benutzung aller Sportstätten in den öffentlichen Grünanlagen, wie Bolzplätze, Skateanlagen oder Calisthenics- und Fitnessanlagen, untersagt. Durch das Baureferat werden derzeit entsprechende Beschilderungen angebracht, die auf diese Regelung hinweisen. Das Nutzungsverbot für die Sportstätten tritt sofort in Kraft und gilt zunächst bis einschließlich 5. Januar 2021.

Spielplätze für Kinder in Begleitung von Erwachsenen sind weiterhin geöffnet. Die Erwachsenen sind gehalten, jede Ansammlung zu vermeiden und wo immer möglich auf ausreichenden Abstand der Kinder zu achten. Für die Nutzung der sonstigen öffentlichen Grünanlagen gelten die Maßgaben der Allgemeinen Ausgangsbeschränkungen gemäß der oben genannten Verordnung.

### **Neues Parkraumkonzept: Weiterer Schritt zur „autofreien“ Altstadt**

(10.12.2020) In der Münchner Altstadt soll für Fußgänger\*innen, Radfahrer\*innen und den öffentlichen Verkehr mehr Raum geschaffen werden. Wie der parkende Verkehr reduziert werden kann, ist in einem neuen Konzept zum Parkraum festgehalten, das der Stadtrat in einer gemeinsamen Sitzung des Mobilitäts-, Planungs- und Kreisverwaltungsausschuss beschlossen hat.

Als Grundlage für weitere Schritte in der Altstadt wurde eine Parkraumuntersuchung durchgeführt. Aufbauend auf den Zielen zu einer „autofreien“ Altstadt wird ein mehrstufiges Konzept vorgeschlagen. Eine konkrete Maßnahme ist die Erhöhung der Parkgebühren in den Abendstunden von 8 bis 23 Uhr von 1 auf 2,50 Euro pro Stunde.

In einem nächsten Schritt werden die Regelungen für den Parkraum grundlegend überarbeitet. Es wird geprüft, ob nur noch Personen mit einer Sondererlaubnis beziehungsweise Ausnahmegenehmigung die Stellplätze in der Altstadt nutzen dürfen. Dazu gehören nach Wunsch des Stadtrats Gewerbetreibende, Lade- und Lieferverkehr, Handwerksbetriebe, soziale Dienste, mobilitätseingeschränkte Personen sowie Taxis. Dadurch werden das Angebot an Stellplätzen und der Parksuchverkehr in der Altstadt deutlich reduziert. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen wird dafür bis Herbst 2021 ein städtebauliches Verkehrskonzept erarbeitet, in das die Bürger\*innen sowie die anliegenden Gewerbetreibenden und der Handel durch einen Beteiligungsprozess eingebunden werden. Die Ergebnisse sollen dann in die Umgestaltung des Parkraums einfließen.

Mit der „autofreien“ Altstadt sollen neben der Reduzierung des Autoverkehrs die Aufenthaltsqualität verbessert und umweltfreundliche Verkehrsformen gefördert werden. Langfristig sollen die Maßnahmen einen Beitrag zur Verkehrswende leisten.

Weitere Informationen unter <https://t1p.de/autofreie-stadt>.

### **Stadt forciert S-Bahn-Haltestelle an der Berduxstraße**

(10.12.2020) Die Landeshauptstadt München treibt die Planungen für eine S-Bahn-Haltestelle an der Berduxstraße mit Nachdruck voran. Dazu hat der Stadtrat jetzt beschlossen, den für die Umsetzung zuständigen Freistaat Bayern intensiv zu unterstützen. Damit soll die verkehrliche Erschließung

des Stadtentwicklungsgebietes an der Paul-Gerhardt-Allee forciert werden mit dem Ziel, den Autoverkehr möglichst weitgehend auf öffentliche Verkehrsmittel umzulagern.

Konkret hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, Zuschussvereinbarungen zu den Planungs- und Baukosten zu verhandeln und in einem weiteren Beschluss das Verhandlungsergebnis zu zeigen. Dieser Beschluss soll auch die Finanzierung sicherstellen und den Abschluss entsprechender Vereinbarungen ermöglichen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hatte den vom Stadtrat mit hoher Priorität eingestuften S-Bahn-Haltepunkt Berduxstraße in die Gespräche mit dem Freistaat Bayern und in den Arbeitskreis zum Programm „Bahnausbau Region München“ eingebracht und das Projekt aktiv eingefordert. Das zuständige Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat den S-Bahnhalt daraufhin in die umfänglichen Untersuchungen einbezogen. Diese haben unter Berücksichtigung der längerfristig geplanten Entwicklungen bei der S-Bahn im Ergebnis zu einer positiven Bewertung des neuen S-Bahnhalts geführt.

Entsprechend der Bitte des Freistaates soll die Planung des S-Bahn-Haltepunktes sowohl fachlich als auch finanziell durch die Stadt München im Hinblick auf eine schnellstmögliche Realisierung unterstützt werden.

### **Modellquartiere für vernetzte Mobilität: „City2Share“ zieht Bilanz**

(10.12.2020) Weniger Verkehr, weniger Emissionen, dafür aber mehr Lebensqualität und mehr Mobilitätsoptionen: So kann das Ziel des Forschungsprojekts „City2Share“ auf eine Formel gebracht werden. Das Forschungsprojekt für vernetzte urbane Mobilität hat jetzt eine positive Abschlussbilanz gezogen. Die Maßnahmen, die von 2016 bis 2020 an mehreren Orten in der Innenstadt umgesetzt wurden, kamen bei der Bürgerschaft und dem Bezirksausschuss durchweg gut an, die Mobilitätsstationen bleiben erhalten. Die Ergebnisse des Projekts wurden jetzt im Mobilitätsausschuss des Stadtrats vorgestellt und Handlungsempfehlungen daraus abgeleitet.

„City2Share“ verbindet in einem integrierten Ansatz die Bündelung von Angeboten der urbanen Elektromobilität mit E-Car- und Bikesharing, mit innovativen Logistiklösungen zur Paketauslieferung mittels E-Lastenrädern sowie mit Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Im Projekt wurden auch erste Grundlagen für autonome Sharing-Dienste geschaffen.

Von 2016 bis 2020 lief das Projekt in ausgewählten Modellquartieren in München und Hamburg. In München wurde der neue Ansatz in Untersending und in der Isarvorstadt erprobt. An vier Orten – darunter Knotenpunkte des öffentlichen Nahverkehrs wie auch Bezugspunkte der Wohnquartiere

– wurden Elektromobilitätsstationen errichtet. Ein sicht- und erlebbares Highlight war die Umgestaltung eines öffentlichen Parkplatzes auf dem Zenettiplatz im Schlachthofviertel zur „Piazza Zenetti“. Die Idee dahinter: Den Bürger\*innen die positive Veränderung ihres Viertels zu zeigen, wenn vermehrt Sharing-Angebote genutzt und auf private Autos verzichtet wird. Dadurch entsteht nicht nur nachhaltigere und stadtgerechte Mobilität, sondern auch mehr Platz für Aufenthaltsqualität.

Mit den E-Mobilitätsstationen wurde eine wichtige Grundlage für die weitere Förderung von Sharing-Angeboten in München geschaffen. Das Projekt wurde durch Beteiligungsmaßnahmen begleitet und evaluiert. Auch wenn die Förderung seit Mai 2020 offiziell ausgelaufen ist, sollen die erfolgreichen Maßnahmen beibehalten und in den Regelbetrieb überführt werden. So hat der Bezirksausschuss 2 eine permanente Umwidmung des nördlichen Zenettiplatzes als Aufenthaltsfläche beantragt. Das UPS-Mikrologistikprojekt wird fortgeführt und die Stadtverwaltung wird 2021 aktiv in Kontakt zu den weiteren Dienstleistern treten, um die Paketzustellung per Lastenrad auf weitere Stadtbezirke auszuweiten. Die Mobilitätsstationen am Zenetti-, Kidler- und Goetheplatz sowie Am Glockenbach werden beibehalten und die Erkenntnisse in die stadtweite Shared-Mobility-Strategie integriert.

Die Projektbausteine wurden in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern BMW Group, Stadtwerke München (SWM), Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), Hamburger Hochbahn AG, Siemens, UPS, ShareNow, Universität der Bundeswehr München, TU Dresden und Deutsches Institut für Urbanistik (difu) umgesetzt. Weitere Informationen sind online abrufbar unter [muenchen.de/city2share](https://muenchen.de/city2share) und <https://difu.de/15889>.

### **Pasinger Bahnhof soll besser erreichbar werden**

(10.12.2020) Die Erreichbarkeit des Pasinger Bahnhofs zu Fuß, mit dem Rad und mit dem Bus soll am Nordeingang verbessert werden. Außerdem soll die Aufenthaltsqualität in den unmittelbar angrenzenden Wohngebieten erhöht werden. Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat dazu jetzt eine verkehrlich-städtebauliche Machbarkeitsstudie beschlossen.

Das Ziel ist unter anderem, eine sichere, Fahrradhaupttrouten-gerechte Radverkehrsführung über den nördlichen Bahnhofsvorplatz sowie durch die August-Exter-Straße in beiden Fahrtrichtungen zu schaffen. Nahe dem Bahnhofszugang, dem Fuß- und Radwegtunnel und im öffentlichen Straßenraum soll es neue Fahrradabstellplätze geben. Unter der Verkehrsfläche nördlich des S-Bahnhofs, die sich in städtischem Eigentum befindet, soll der Betrieb einer Fahrrad-Tiefgarage oder eines Parkhauses geprüft werden. Es sollen dabei auch Modelle für eine automatisierte Radtiefgarage untersucht werden. Bis zu 2.000 Stellplätze sollen darin unterkommen. Untersucht wird auch, wie viele Stellplätze in einer Tiefgarage maximal möglich wären.

### **App Integreat: Hohe Nachfrage im ersten halben Jahr**

(10.12.2020) Die App Integreat wird von neuen Münchner\*innen gut angenommen. Diese Bilanz zieht das Sozialreferat ein gutes halbes Jahr nach der Einführung der App. Allein in den ersten zwei Wochen nach dem Start im Februar wurden insgesamt 18.600 Zugriffe verzeichnet. Von Mitte Februar bis Ende Mai wurde die App durchschnittlich 8.835 Mal aufgerufen. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Es freut mich sehr, dass dieser kompakte und umfassende Wegweiser für alle Fragen, die das tägliche Leben und Ankommen in der Stadtgesellschaft betreffen, so gut angenommen wird. Integration ist eine wichtige Aufgabe, die für die Stadt München seit Jahrzehnten und auch zukünftig hohe Priorität hat. Wir sehen unsere Aufgabe als Stadt darin, Vielfalt anzuerkennen und zu gestalten, sowie gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Solidarität in der Stadtgesellschaft zu stärken.“

Die App Integreat richtet sich an alle Neuzugewanderten in München und ermöglicht einen schnellen Zugang zu Basisinformationen wie beispielsweise Schulen und Kitas, Arbeitssuche, Gesundheit, öffentliche Verkehrsmittel, Bildung und Qualifizierung für Erwachsene, Angebote für LGBTI\* oder Menschen mit Behinderung und vieles mehr. Die Inhalte sind leicht verständlich formuliert und in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Bulgarisch, Rumänisch und Kurmandschi verfügbar. Nicht nur Neuzugewanderte, sondern auch Fachstellen und Ehrenamtliche profitieren vom Überblick über die sehr vielfältige und breite Angebotslandschaft in München.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die App hat eine wichtige Lotsenfunktion. Beratungsstellen können sie in der Beratung nutzen und Kund\*innen weiterführende Stellen zeigen und sie auf das umfangreiche Informationsangebot hinweisen. So bekommen die Neuzugewanderten eine ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ und die Beratungsstellen werden entlastet.“

### **Halbjahresbericht Jobcenter: Zahl der Leistungsberechtigten steigt**

(10.12.2020) Im Sozialausschuss des Stadtrats ist heute der Halbjahresbericht 2020 zur Aufgabenwahrnehmung im SGB II durch das Jobcenter München vorgestellt worden. Im August 2020 (aktuellster, revidierter Wert) liegen die Arbeitsmarktdaten für den Rechtskreis SGB II deutlich über Vorkrisenniveau. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist um 19,4 Prozent, die der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 20,1 Prozent gegenüber Februar 2020 gestiegen. Aktuell sind 17.496 Arbeitslose im Rechtskreis SGB II in München gemeldet; dies sind 21,6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Auch im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit steigen die Zahlen an. In München sind aktuell 8.987 Menschen länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet, davon befinden sich rund 75 Prozent (6.738 Personen) in der Be-

treuung des Jobcenters München. Dies entspricht einer Steigerung um 22 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die Corona-Krise stellt viele Berufstätige vor neue existentielle Probleme: Kurzarbeitende, deren reduzierter Lohn plötzlich nicht mehr ausreicht, Bürgerinnen und Bürger, denen das Einkommen oder die wirtschaftliche Existenz wegbricht. Besonders betroffen sind Freiberufler, Solo-Selbstständige und Kunstschaffende. Gerade diese Personengruppen erhalten durch das bis zum 31. März 2021 verlängerte Sozialschutzpaket einen erleichterten Zugang zur Grundsicherung. Das Jobcenter München ist dabei ein wichtiger Partner der städtischen Daseinsvorsorge.“

Insgesamt sind in München über 77.000 Menschen auf die Leistungsgewährung durch das Jobcenter angewiesen.

Anette Farrenkopf, Geschäftsführerin des Jobcenters München: „Gerade in einer angespannten Zeit müssen sich die Menschen auf die Funktionsfähigkeit des Jobcenter verlassen können. Die Leistungsgewährung für unsere Kunden ist zu jeder Zeit sichergestellt. Um dem gestiegenen Kundenbedarf in der Pandemiezeit gerecht zu werden, besetzen wir weitere Stellen im Jobcenter. Unser primäres Ziel ist es, Menschen dabei zu unterstützen, wieder eine existenzsichernde Berufstätigkeit zu erreichen. Im Rahmen einer Qualifizierungsoffensive bieten wir den Menschen an, die Zeit der Arbeitslosigkeit und der Krise für ihre Aus- und Weiterbildung zu nutzen. Neben dem Spracherwerb steht dabei die Schulung der digitalen Kompetenz im Fokus. Hierzu haben wir eine Experten-Hotline mit spezialisierten Fachkräften ins Leben gerufen, die individuelle Qualifizierungsprogramme mit dem Kunden vereinbaren.“

### **Menschen in Seenot: Stadt unterstützt humanitäre Rettungsmissionen**

(10.12.2020) Schiffe, die im Mittelmeer für die Rettung von in Seenot geratenen Menschen eingesetzt werden und diese vor dem Ertrinken retten, sollen legitim dieser Mission nachgehen dürfen. Das hat der Sozialausschuss des Stadtrats jetzt gefordert. Nach dem Beschluss wird sich Oberbürgermeister Dieter Reiter mit einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer wenden, um von einer Verschärfung der Rechtslage in der Schiffssicherheitsverordnung abzusehen, die eine Seenotrettung im Mittelmeer massiv behindern und erschweren würde.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Es ist eine humanitäre Verpflichtung, Schiffbrüchige vor dem Ertrinken zu retten. Geflüchtete, die oftmals in seeuntauglichen Booten vor Gewalt und Folter aus ihren Heimatländern über das Mittelmeer flüchten, werden vor Italien oder Griechenland oft nicht an Land gelassen. Die Rettungsschiffe sind die einzige Möglichkeit



für diese Menschen, einem sicheren Tod zu entgehen. Solche Rettungsmissionen dürfen nicht per Gesetz zusätzlich erschwert werden.“  
Seit 2014 sind über 20.000 Menschen auf ihrer Flucht im gesamten Mittelmeer ertrunken. Die Seenotrettung auf dem Mittelmeer bleibt seit Jahren zivilen Organisationen wie SOS Mediterranee überlassen. Seit der Gründung 2015 hat SOS Mediterranee 31.799 Menschenleben gerettet. Deshalb hat die Stadt München vor knapp einem Jahr beschlossen, die Patenschaft für das Rettungsschiff Ocean Viking zu übernehmen, und hat sich im Juli 2019 dem Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ angeschlossen. In Kürze wird sich die Stadt München zu einem Spendenaufruf an die Münchner Bevölkerung wenden, um die Mission der Ocean Viking zu unterstützen.

### **Städtisches Werner-von-Siemens-Gymnasium ausgezeichnet**

(10.12.2020) Globales Lernen ist fester Bestandteil des Schulalltags. Damit hat sich das Städtische Werner-von-Siemens-Gymnasium beim 9. bundesweiten Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ einen der fünf Schulpreise gesichert. Die Auszeichnung ist mit 5.000 Euro dotiert und wurde heute, am internationalen Tag der Menschenrechte, bei einer digitalen Preisverleihung mit Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller und einem Videogrußwort von Schirmherr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vergeben.

Das Städtische Werner-von-Siemens-Gymnasium überzeugte die Jury in der Kategorie Schulpreis mit seinem dynamischen Nachhaltigkeitskonzept „Konzept N“ sowie einer im Ethikunterricht erarbeiteten Broschüre zu den „Sustainable Development Goals“ (SDG). Der Schule ist es gelungen, ein Konzept zu entwickeln, das Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) strukturell vermittelt und erleben lässt. Dabei werden alle Akteure der Schulfamilie – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und das nicht-pädagogische Personal – mit eingebunden. Ein Beispiel ist die „SDG-Broschüre“, die die einzelnen globalen Entwicklungsziele vorstellt und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Umfeld der Schülerinnen und Schüler beleuchtet. Ziel ist es, dass die Jugendlichen mit BNE die Herausforderungen der Zukunft bewältigen und dabei die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigen.

Die stellvertretende Schulleiterin Susanne Süttsch: „BNE und Globales Lernen sind wichtige Themen an unserer Schule. Mit unserem Beitrag möchten wir die Menschen zum Umdenken und Handeln animieren. Die Auszeichnung beim Schulwettbewerb macht uns sehr stolz und motiviert uns, unser Engagement für eine sozial-ökologisch faire Welt weiterhin mit vereinten Kräften in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Greenpeace, Nord Süd Forum München und Ökoprojekt MobilSpiel fortzusetzen“.



Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik wird von der „Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen“ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durchgeführt. Ziel des Wettbewerbs ist es, den Lernbereich „Globale Entwicklung“ im Schulunterricht zu verankern und Kinder und Jugendliche für Themen der EINEN WELT zu sensibilisieren und zu aktivieren. Nähere Infos gibt es im Internet unter [www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de) oder unter [www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de) sowie auf der Homepage der Schule unter [www.wsg.musin.de](http://www.wsg.musin.de).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 10. Dezember 2020

## **Feiern in der Stadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 13.8.2020

## **Finanzierung der Schulungen von Ehrenamtlichen, die Menschen mit Behinderung unterstützen und begleiten**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 21.8.2020

**Feiern in der Stadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 13.8.2020

**Antwort Kulturreferat:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, öffentliche Plätze durch die temporäre Anbringung von Anlagen, die für die Zulassung von Veranstaltungen notwendig sind, für Zusammenkünfte der unkommerziellen Kultur- und Partyszene zu ertüchtigen. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 13.08.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

In München wird die Erlaubnis für Eventveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen durch das KVR erteilt, wobei einige Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Hierzu zählen die Entsorgung des ankommenden Abfalls, die Bereitstellung von ausreichend Toiletten, eventuell die Bereitstellung von Stromanschlüssen.

Diese Zusatzleistungen kann man bei den Stadtwerken München (Strom), privaten Anbietern (Toiletten) oder der AWM (Straßenreinigung und zusätzliche Müllbehälter) problemlos bestellen. Die Größe der Leistung richtet sich nach der Anzahl der Besucher und wird vom Kreisverwaltungsreferat (KVR) im Bescheid festgelegt.

Von der Pflicht, für jede Veranstaltung – abhängig von der Art der Veranstaltung, den erwarteten Besucher\*innen den parallel stattfindenden Veranstaltungen, der Wetterlage und nicht zuletzt der aktuellen Corona Regeln – eine Risikoanalyse vorzunehmen und ein Sicherheitskonzept zu erstellen, kann der Veranstalter nicht entbunden werden. Dieses muss beim KVR zusammen mit einem Grundriss zu den geplanten Aufbauten, Feuerwehr- und Rettungswegen vorgelegt werden. Gerade unter den aktuellen Corona-Bedingungen sind die Aufgabenbereiche „Sicherheit und Hygiene“ mit Absperrung und Ordnungsdienst mit recht hohem Aufwand verbunden. Hier sehen wir Probleme für kleinere Veranstalter.

Für die Genehmigung einer Veranstaltung nicht relevant ist der Einsatz von Veranstaltungstechnik; zwar müssen auch hier Vorgaben zum Umwelt- und Gesundheitsschutz eingehalten werden (Lärm), aber es gibt, außer einer bei Großveranstaltungen geforderten Beschallungsanlage für Sicherheitsdurchsagen, keine zwingend geforderte Veranstaltungstechnik. Ausgehend von einer Open-Air-Konzertsituation, definieren wir hier Veranstaltungstechnik als eine Bühne, auf der die meist musikalische Darbietung von Künstler\*innen tontechnisch abgenommen und abgemischt in eine Beschallungsanlage für das Publikum eingespielt wird und so verstärkt übertragen wird. Hierfür ist ein über den Köpfen des Publikums angebrachtes Lautsprechersystem und ein Steuerungspult erforderlich. Ergänzt wird das System in der Regel durch eine Beleuchtungsanlage, die ebenfalls vor Ort gesteuert wird, sowie durch Einrichtungen zur Publikumskontrolle, wie zum Beispiel Absperrungen, Bestuhlung etc.

Daneben bestehen diverse andere Veranstaltungs-Settings, bei denen eine andere Art von Veranstaltungstechnik eingesetzt wird, wie zum Beispiel bei Filmvorführungen. In jedem Fall muss Veranstaltungstechnik aber durch fachkundige Personen bedient werden – zum einen wegen der diffizilen Handhabung der meisten Systeme, zum anderen wegen der nicht unerheblichen Risiken, die durch die Bedienung derselben entstehen können, zum Beispiel Stromunfälle.

Wir können uns daher aus folgenden Gründen nicht für den festen Einbau von Veranstaltungstechnik an einigen Veranstaltungsplätzen aussprechen:

- Veranstaltungstechnik ist individuell auf die Veranstaltung angepasst (zum Beispiel Sprachwiedergabe, Musikwiedergabe, Zuschauermenge, Tages- bzw. Nachtzeit etc.),
- Veranstaltungstechnik ist nicht witterungsbeständig,
- Veranstaltungstechnik ist wartungsintensiv,
- Veranstaltungstechnik ist sehr empfindlich gegen Staub, Kot und Kleingetier,
- Veranstaltungstechnik muss durch ausgebildete Techniker\*innen bedient werden,
- Veranstaltungstechnik muss gegen Diebstahl gesichert werden,
- Aufbauten wie zum Beispiel Bühnen, PA-Tower oder Absperrungen des Zuschauerbereiches sind im Alltag störende Elemente; ein Teil der Aufbauten (Bühne, Steuerungszelt, sogenannte FOH, Backstage-Zelt für die Künstler\*innen, Absperrungen) müsste jeweils neu an den Veranstaltungsort gebracht und aufgebaut werden.

Alternativ zu fest installierten Einbauten bietet sich die Option, einen entsprechend ausgestatteten Veranstaltungsbüchsen-Lkw anschaffen, der dann zu den jeweiligen Veranstaltungsorten gefahren werden kann. Das hätte einige Vorteile:

- Hier könnte Veranstaltungstechnik unkompliziert und wenig personalintensiv zu den einzelnen Orten verbracht werden.
- Die Technik ist besser gegen Witterung geschützt.
- Das Kulturreferat, Abteilung Veranstaltungstechnik, könnte die Wartung der Veranstaltungstechnik sowie die Instandhaltung des Lkw vornehmen.
- Mit der Anschaffung eines Sets können verschiedene Standorte versorgt werden.
- Der Lkw eröffnet Lagerungsmöglichkeiten für das weitere Equipment (Stühle, etc.).
- Der Anschaffungspreis beträgt grob geschätzt 500.000 Euro.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

## **Finanzierung der Schulungen von Ehrenamtlichen, die Menschen mit Behinderung unterstützen und begleiten**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 21.8.2020

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass die städtische Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Stiftungsverwaltung München die Finanzierung der Schulungen von Ehrenamtlichen, die Menschen mit Behinderung unterstützen und begleiten, sicherstellt.

Bei der von Ihnen vorgebrachten Anregung handelt es sich um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Die Stiftungsverwaltung hat Ihren Antrag überprüft. Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass eine Förderung der geplanten Schulungen über die Stiftungsverwaltung nicht erfolgen kann. Eine laufende Förderung durch Stiftungsmittel ist grundsätzlich nicht möglich. Auch die Kostendimension der Schulungen ist durch die Stiftungen nicht tragbar, da die Mittel der speziellen Stiftungen aus dem Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderungen, unter anderem wegen der anhaltenden niedrigen Zinslage, sehr begrenzt sind. Eine Förderung aus Stiftungen mit einem allgemeineren Zweck ist nicht realisierbar, da diese Mittel für die Sicherstellung der finanziellen Unterstützung Münchner Bürger\*innen in akuten Notlagen sowie für andere soziale Projekte benötigt werden.

Aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel ist die Zusammenarbeit mit einem Verein oder Träger auch nicht realisierbar.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 10. Dezember 2020

## **Kräfte bündeln für mehr bezahlbaren Wohnraum in städtischer Hand: Zusammenlegung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Christian Müller, Andreas Schuster, Felix Sproll, Micky Wennigatz (SDP/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka, David Süß, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Einführung von Gäste-Parktickets für Anwohner**

Antrag Stadtrat Hans Hammer (CSU-Fraktion)

## **Studie zur Überprüfung des Einkaufswerts nach Verkehrsmittelnutzung**

Antrag Stadtrat Hans Hammer (CSU-Fraktion)

## **Open Calls für Künstlerinnenateliers in den BfB Flächen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Selbstverwaltete, junge Subkultur in München etablieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Achse der Kultur für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 10.12.2020

## **Kräfte bündeln für mehr bezahlbaren Wohnraum in städtischer Hand: Zusammenlegung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Zusammenlegung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften MGS und Heimag in die Wege zu leiten.

Ziel ist die Bündelung und Verstärkung aller Kräfte im Hinblick auf die beschleunigte Schaffung von 2.000 Wohneinheiten bezahlbarem Wohnraum pro Jahr. Die Fachexpertise zur Umsetzung der notwendigen Energie- und Klimastandards, zur Erhöhung der Sanierungsquote im Bestand, zur Optimierung der Bewirtschaftung der Bestände, zur Erfüllung der Inklusionsziele und Verbesserungen des Quartiersmanagement soll zusammengeführt und effektiver eingesetzt werden. Eine Flexibilität der neuen Struktur zur Umsetzung von innovativen Lösungen in Modellprojekten muss sichergestellt werden.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat noch im 1. Quartal 2021 einen geeigneten Vorschlag für eine künftige Organisationsstruktur einschließlich einer Zeitachse zur Verschmelzung der Gesellschaften vorzulegen. Die Stadtkämmerei wird beauftragt, die notwendigen steuerrechtlichen Fragen zu klären. Betriebsbedingte Kündigungen sind auszuschließen. Zur Prozessbegleitung wird eine Lenkungsgruppe eingerichtet, die Aufsichtsräte und besonders die Betriebsräte sind dabei eng einzubinden.

### **Begründung**

Mit der Erhöhung der Zielzahlen für bezahlbaren Wohnraum auf 2.000 Wohneinheiten jährlich, dem beschleunigten Ausbau von Projekten des Mitarbeiter\*innen-, Senior\*innen- und Azubiwohnens, dem bevorstehenden Umbau der Grundsätze der sozialgerechten Bodennutzung sowie den Herausforderungen durch die energetische Modernisierung des Bestands stehen die beiden großen städtischen Wohnungsbaugesellschaften vor großen Aufgaben. Daher gilt es alle vorhandenen Kräfte zu bündeln und in eine schlagkräftige Einheit zu überführen, in der die Qualitäten aus zwei leistungsstarken Gesellschaften in einem noch stärkeren Unternehmen zusammengeführt werden.



Ziel ist es, etwaige Doppelstrukturen und Konkurrenzen abzubauen und Synergien z.B. in den Bereichen Grundstückvergabe, Projektentwicklung, Verwaltung, IT, Ausschreibungen, Einkauf und Vergabe, Recht, Kommunikation und Personalgewinnung herzustellen. Der Neubau soll beschleunigt werden, der Bestand durch eine eng verzahnte kaufmännische und technische Bewirtschaftung und der Service für die Mieter\*innen optimiert werden. Wohnungssuchende haben dann künftig eine einzige Anlaufstelle.

Um auf die großen Zukunftsfragen kluge und effektive Antworten zu finden, muss diese neue noch größere Gesellschaft in ihrem Aufbau innovative Prozesse und Modellprojekte ermöglichen.

gez.

Christian Müller  
Simone Burger  
Andreas Schuster  
Kathrin Abele  
Nikolaus Gradl  
Micky Wenngatz  
Felix Sproll

Anna Hanusch  
Paul Bickelbacher  
Bernd Schreyer  
Christian Smolka  
Florian Schönemann  
Angelika Pilz-Strasser  
David Süß  
Sibylle Stöhr  
Mona Fuchs

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



10.12.2020

## Einführung von Gäste-Parktickets für Anwohner

Die Stadtverwaltung überprüft die Möglichkeit zur Einführung eines jährlich festen Kontingents von Parktickets für Gäste von Anwohnern. Diese sollen über das Internet abrufbar und anschließend als Ausdruck an der Windschutzscheibe anbringbar oder vollständig digital über die Möglichkeit des Handy-Parkens abgewickelt werden.

## Begründung

Der zur Verfügung stehende Parkraum in München ist äußerst knapp. Gerade in dichtbesiedelten Wohngebieten gestaltet sich die Parkplatzsuche daher oft schwer. Um Anwohnern dieser Stadtbereiche die Möglichkeit zum erleichterten Empfang von Gästen zu einzuräumen, soll zukünftig jedem Anwohnerhaushalt ein festes jährliches Kontingent an Gäste-Parktickets gewährt werden. Dies ermöglicht nicht nur die Nutzung von ortsnahen Anwohnerstellplätzen und eine damit einhergehende Reduzierung des streckenmäßig ausufernden Parksuchverkehrs, sondern spart je nach Parkraum auch die ansonsten entstehenden Parkgebühren ein. Weiterhin kann so ganz ohne die weitere Verhängung von Bußgeldern das rechtswidrige „Wildparken“ auf Sperrflächen und in Einfahrten teilweise unterbunden werden, da für die anreisenden Gäste nähere und bequemere Parkflächen zur Verfügung stehen. Damit das Gäste-Parken jedoch nicht überhandnimmt, muss die Anzahl der Gäste-Tickets jährlich auf eine bestimmte Anzahl pro Anwohnerhaushalt beschränkt werden.

**Hans Hammer**

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



10.12.2020

## Studie zur Überprüfung des Einkaufswerts nach Verkehrsmittelnutzung

Die Stadtverwaltung gibt eine Studie in Auftrag, welche den Einkaufswert je nach Art der Verkehrsmittelnutzung für den Einkauf in der Münchner Innenstadt untersucht. Insbesondere soll überprüft werden, ob die Höhe des Einkaufswerts mit der Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel in Verbindung steht und welche Nutzergruppe den meisten Gewinn für die Innenstadtgeschäfte einbringt.

### Begründung

Bereits von der Corona-Pandemie hatten die Betreiber von Innenstadtgeschäften Sorge, dass die verkehrliche Umgestaltung Münchens ihre Einnahmen schmälern könnte. Die sog. „Verkehrswende“ muss daher möglichst schonend für den lokalen Einzelhandel in der Innenstadt gestaltet werden, um ein weitergehendes Ladensterben zu verhindern. Hierzu muss wissenschaftlich überprüft werden, ob und inwiefern die Wahl des Verkehrsmittels für den Besuch der Innenstadt mit dem generierten Einkaufswert zusammenhängt. Ziel muss die Schaffung einer validen Datengrundlage sein, nach welcher sich etwaige verkehrliche Anpassungen vornehmen lassen.

**Hans Hammer**

Stadtrat

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

München, 10. Dezember 2020

## **Open Calls für Künstlerinnenateliers in den BfB Flächen**

### **Antrag**

Die Lagerflächen und die Verwaltungsgebäude der gesamten ehemaligen Bundesmonopolverwaltung für Branntwein werden zu Künstlerinnenateliers und Nutzflächen für Künstlerkollektive (Bildende Kunst, Digitale Kunst, Musik, Streetart, etc.).

Die Flächen und Räume werden in Ateliers verschiedener Größen aufgeteilt, diese in einem Open Call an Münchner Künstlerinnen vergeben und mit einer symbolischen, für freischaffende Künstlerinnen vielleicht noch gerade so bezahlbaren Quadratmetermiete von 3,33€ für eine Laufzeit von 5 Jahren vergeben.

Die künstlerische und selbstverwaltete Nutzung des BfB Geländes wird langfristig angestrebt. Das Gelände wird von der Stadt gekauft.

### **Begründung**

Nach dem Auszug der Bayrischen Desinfektionsmittel aus der Lagerhalle (*by the way, wo sind eigentlich die Wischmops?*) wird es höchste Zeit, diese Sahneschnitte an Immobilie schnellstmöglich, bestmöglich zu besetzen. Um den Suff, oh, Verzeihung Muff aus dem Gebäude zu kriegen wird eine Armada an Gentrifizierungs-Künstlerinnen und Freiflächen- & Musik-Kollektiven eingelassen, die die Fläche günstig mieten können und mit ihrem kreativen Output dafür sorgen, dass es noch mehr, noch bessere, noch einzigartigere Orte für pressewirksame Bürgermeisterinnen-Fotos gibt und das Gelände zwischen Puffs, Mittlerem Ring und Einkaufszentrum vielleicht etwas aufgewertet wird.

Außerdem ist das BfB Gelände in der Hand von freaky Künstlerinnen und Artists dann fast so cool, wie sich Münchner Mächtgern-Hipster das arme, aber sexy Berlin vorstellen.

Wem diese Begründung nicht gefällt wechselt einfach auf diese hier:

Das BfB (salopp auch „Berlin für Bauern“) wird eine eigens von den Künstlerinnen verwaltete Freifläche mit den Konzeptansätzen des Munich Art District: „Mit dem Munich Art District entsteht eine der größten, frei zugänglichen Ausstellungen von urbaner und zeitgenössischer

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Kunst in Deutschland. Das Viertel wird einen Bezugspunkt für Künstlerinnen und Künstler bieten, einen Ort für Ausbildungs- und Begegnungsräume erschaffen und Kunst für jedermann erlebbar machen. Das bisher oftmals unbeachtete Gebiet wird zu einem urbanen Raum mit ganz besonderer Aufenthaltsqualität, mit neuer Geschichte. Und das im Zusammenleben mit den dort ansässigen Menschen.“<sup>1</sup>

Übrigens, die Künstlerinnen der Frauenberg Ateliers würden sich hier sicher auch über neue Räumlichkeiten freuen.

Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit den Social Development Goals (SDGs) 4, 11 und 16.

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

<sup>1</sup> <https://fckaf.de/Hcd>

**Initiative:**  
**Stadträtin Marie Burneleit**

Gezeichnet:  
Stadtrat Stefan Jagel  
Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 10. Dezember 2020

## **Selbstverwaltete, junge Subkultur in München etablieren**

### **Antrag**

Eine nicht hierarchische, eigens-verwaltete Kultur- und Sozialfläche wird geschaffen für Münchnerinnen zwischen 14-27 Jahren.

Die Stadt München stellt bevorzugt die Räume in der Seerieder Straße 18a (ehemalige „U5“) für junge Münchnerinnen zur Verfügung. Diese Räume werden von einem eigenen Jugendgremium selbst verwaltet (strukturell, organisatorisch und finanziell) und von diesem turnusmäßig an junge Münchnerinnen zur freien Nutzung vergeben. Die Räume bieten einen geschützten Raum für Kultur, Kunst, gesellschaftliches Engagement, politische Bildung und sozialen Austausch ohne Eingriff von außen.

### **Begründung**

Erst sagt man den Kindern „Geht mehr an die frische Luft“ und dann, wenn sie älter als 14 sind, will die Gesellschaft sie wieder von den Straßen weghaben. Unbeliebte, renovierungsbedürftige Schrammel-Immobilien sind dafür gerade gut genug. Und aufgrund allgemeiner Grundfrustration in der Pubertät haben diese Jugendlichen kein Problem damit, einen Vorschlaghammer zur kostengünstigen Renovierung zu schwingen.

Damit die jungen Münchnerinnen beschäftigt bleiben, werden sie das Kulturzentrum selbst verwalten, ihr Gremium in flacher, basisdemokratischer Hierarchie strukturieren und erhalten dafür eigene Budgets und Selbständigkeit in der Gestaltung der Räume. Da auch Jugendliche nicht vor dem Alter geschützt sind, wechselt das Gremium in einem festen Turnus und wird neu besetzt.

Sollte die Landeshauptstadt trotz mehreren Einheiten autogenem Trainings die Kontrolle nicht ganz abgegeben wollen, stehen den jungen Münchnerinnen bei der Konzeption Die Aktion! des KJR, die Fachstelle Demokratie, der Behindertenbeirat, der Migrationsbeirat, Die Fachstelle LGBTQI\*, Die Gleichstellungskommission der Frauen und gestandene Künstlerinnen, z.B. der Die VIELEN zur Seite.

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit den Social Development Goals (SDGs) 5, 11 und 16.

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

**Initiative:**

**Stadträtin Marie Burneleit**

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

München, 10. Dezember 2020

## **Achse der Kultur für München**

### **Antrag**

Das Kulturreferat wird aufgefordert, eine Zusammenarbeit zwischen den Künstlerinnenateliers in der BfB Fläche, der Kreativwirtschaft im Werksviertel und der zukünftigen nicht hierarchische eigens-verwalteten Kultur- und Sozialfläche für Münchnerinnen zwischen 14-27 Jahren und dem Gasteig (VHS, Stadtbibliothek, Hochkultur) zu entwickeln und mit aller Kraft zu unterstützen.

Die Nutzung der BfB Flächen und das eigens-verwaltete Jugend-Kultur Haus in der Seeriederstraße wurden parallel am heutigen Tag beantragt.

### **Begründung**

Die Lage der Kulturstätten zeigt uns eine Achse der Kultur.

Diese Achse müssen wir mit vereinten Kräften fördern und fordern.

Wenn alle verschiedene Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessen dieses Ziel verfolgen, kann das zu einem glorreichen Erfolg für München führen. Strahlkraft über die territorialen Grenzen hinaus ist quasi garantiert.

Das Zusammenspiel von freien Künstlerinnen, der Kreativ-Wirtschaft, junger Subkultur und der Bildung und Hochkultur vereinen viele Stränge der Gesamt-Kulturlandschaft und müssen auf Linie gebracht werden.

Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit den Social Development Goals (SDGs) 4, 5, 10, 11 und 16.

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

### **Initiative:**

**Stadträtin Marie Burneleit**

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 10. Dezember 2020

## **Kulturzentrum Gasteig präsentiert internationales Kunst- projekt: Türmer München startet – nur anders**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

## **Selbstverpflichtung: Wir werden bis 2035 CO2-neutral sein**

Pressemitteilung Stadtparkasse München

**Kulturzentrum Gasteig präsentiert internationales Kunstprojekt**

## **Türmer München startet - nur anders**

**Auch das groß angelegte Kunstprojekt „Türmer München“ auf dem Dach der Philharmonie muss sich den Corona-Beschränkungen anpassen. Es startet am Samstag, den 12. Dezember – vorerst anders als geplant.**



© Christian POGO Zach

Eine Stunde zu Sonnenauf- und Sonnenuntergang blickt einer von 730 „Türmern“ auf seine Stadt. Das ist die Idee von „Türmer München“, einem internationalen Kunstprojekt der Choreographin **Joanne Leighton**. Aufgrund der seit dieser Woche geltenden Ausgangsbeschränkungen dürfen jedoch vorerst keine Türmer\*innen zum Gasteig und in den Aussichtsraum auf dem Dach der Philharmonie hoch über München kommen. Stattdessen bezieht nun jeder der Türmer zum vereinbarten Zeitpunkt bei sich zuhause Stellung vor einem Fenster und lässt seine Umgebung auf sich wirken. Die Eindrücke aus dieser Stunde werden wie geplant in einem Blog gesammelt und nach Ende des Projekts veröffentlicht. . Die Türmer, die jetzt nicht auf das Dach der Philharmonie kommen können, sollen zu einem späteren Zeitpunkt Gelegenheit erhalten, den schönen Blick auf München doch noch zu genießen.

„Wir machen das Beste aus der gegenwärtigen Situation“, sagt Gasteig-Geschäftsführer **Max Wagner**. „Die Essenz des Projekts bleibt trotzdem erhalten, der Gedanke dahinter ist in dieser Zeit ungekannter Veränderungen aktueller denn je.“

Mit dem Projekt will die Künstlerin **Joanne Leighton** alle Bürger\*innen in eine „Choreographie für die ganze Stadt“ einbeziehen und möglichst viele Menschen erreichen, egal wie ihr Zugang zu Kunst und Kultur ist. Nach München soll das Projekt 2021 auch in Paris stattfinden. Joanne Leighton ermutigt die Türmer Münchens: „Die Grundidee der Performance - eine Stunde Zeit und Raum ganz für sich zu haben und aus dem hektischen Leben heraus zu treten – funktioniert auch mit Blick aus dem heimischen Fenster. Nehmt

euch diese eine Stunde Zeit, euch selbst und eure Stadt wahrzunehmen und neu zu entdecken.“

In einem Vorbereitungsworkshop erfahren die Türmer, wie man die Stunde möglichst stehend, ruhig und konzentriert, „in Präsenz“ alleine erleben kann. Alle drei Monate gibt es ein Treffen, bei dem sich alle Beteiligten über das Erlebte austauschen und die Künstlerin und Urheberin der Performance kennenlernen können. Bis auf weiteres werden die Vorbereitungsworkshops virtuell stattfinden.

Die **Eröffnung am 12.12.**, eigentlich angelegt als großes Treffen für alle Türmer und die interessierte Öffentlichkeit, findet nun ab 17 Uhr online **im kostenfreien Stream** auf [www.tuermer-muenchen.de](http://www.tuermer-muenchen.de) statt. Die Choreographin Joanne Leighton wird aus Paris live dazu geschaltet, ebenso die erste „Türmerin“. Es spielt das Münchener Kammerorchester unter Leitung von Clemens Schuldt. Außerdem: Hintergrundinformationen zur Geschichte des Türmer-Projekts und Eindrücke des berufsmäßigen Türmers Joachim Wallner vom Alten Peter in München.

Gerne vermitteln wir auf Wunsch Interviews. Fotos zum Download unter [www.gasteig.de/presse](http://www.gasteig.de/presse).

### **Fotogelegenheit am Samstag, 12.12. um 15 Uhr**

Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner steht vor dem Aussichtsraum auf dem Dach der Philharmonie für Fotoaufnahmen zur Verfügung. Bitte beachten Sie: Zur Teilnahme an diesem Termin ist eine vorherige Anmeldung per Mail an [presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de) bis spätestens Freitag, 11.12., 17 Uhr, unbedingt erforderlich.

### **Türmer München – Deine Stunde über der Stadt 12.12.2020 – 12.12.2021**

**365 Tage / Sonnenaufgang, Sonnenuntergang**

**Gasteig München**

**Teilnahme kostenlos**

**Informationen und Anmeldung:** [www.tuermer-muenchen.de](http://www.tuermer-muenchen.de)

**Anmeldung wieder ab 1.3.2021 möglich**

**Eine Veranstaltung der Gasteig Kulturstiftung in Zusammenarbeit mit Joanne Leighton/WLDN und der Gasteig München GmbH. Unterstützt wird das Projekt von Bernd Wendeln und gefördert durch die Beisheim Stiftung.**

Kontakt

Michael Amtmann  
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Isabella Mair  
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)89.4 80 98-161  
[presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: [presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)

## Pressemeldung 10.12.2020

### Selbstverpflichtung: Wir werden bis 2035 CO2-neutral sein

**München (sskm).** Mit einer „Selbstverpflichtung für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften“ unterstützt die Stadtsparkasse München die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. Bayerns größte Sparkasse intensiviert ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit und hält dies in einer Selbstverpflichtung fest, die sie unterzeichnet hat. Darin verpflichtet sich die Sparkasse, ihren Geschäftsbetrieb CO2-neutraler zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen.

Vorstandsvorsitzender Ralf Fleischer erklärt, wie die Stadtsparkasse München diese Selbstverpflichtung erfüllen will: „Wir werden jetzt jedes Jahr drei bis fünf Prozent CO2 einsparen, um bis 2035 klimaneutral zu sein“, rechnet Fleischer vor. „Diese Aufgabe halten wir für durchaus machbar, schließlich haben wir in der Vergangenheit schon bewiesen, dass wir unsere Emissionen konsequent senken können.“ Im Jahr 2006 hat die Stadtsparkasse noch 8.400 Tonnen CO2 ausgestoßen, im Jahr 2019 waren es 1.600 Tonnen. „In den vergangenen Jahren haben wir also bereits über 80 Prozent unserer Emissionen eingespart“, sagt Fleischer. „Unsere Kunden sollen wissen, dass sie bei uns Angebote zur nachhaltigen Finanzierung erhalten und dass auch die Sparkasse selbst immer nachhaltiger wird.“ Auch ihren Papier- und Wasserverbrauch hat sie in den letzten Jahren nachhaltig verringert. CO2-Emission, die nicht vermieden werden können, sollen über Zertifikate neutralisiert werden, sodass die Stadtsparkasse ab 2035 keinen CO2-Fußabdruck mehr hinterlässt.

Ausgangspunkt der Selbstverpflichtung ist das Pariser Klimaschutzabkommen. Darin setzen sich Staaten weltweit das Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf "deutlich unter" zwei Grad Celsius zu begrenzen – möglichst sogar auf 1,5 Grad Celsius. „Wenn wir als Gesellschaft weiter selbstbestimmt leben wollen, dann ist es auch unsere Aufgabe, die ökologischen Grundlagen unseres Zusammenlebens zu schützen. Und zwar jetzt – nicht erst morgen“, so Fleischer weiter.

Laut den Pariser Klimazielen ist die Fähigkeit, mit Veränderungen des Klimawandels besser umgehen zu können, genauso wichtig wie die Verringerung

von Treibhausgasemissionen. Unternehmen, die bei diesem Wandel noch am Anfang stehen, will die Stadtsparkasse München bei ihren Anpassungsinvestitionen gezielt unterstützen. „Auch unsere privaten Kunden können konkret etwas unternehmen, indem sie nachhaltige Wertpapiere aus unserem Portfolio in ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen und so eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft stärken“, weist Fleischer alle Anleger auf die umfangreichen Möglichkeiten hin.

Die Stadtsparkasse München bietet seit Oktober 2020 erstmals Ihren Kunden einen eigenen Fonds SSKM Nachhaltigkeit Invest an. Mit dem SSKM Nachhaltigkeit Invest kombinieren Kunden die Flexibilität eines global investierenden nachhaltigen Mischfonds mit einem modernen Risikomanagement für eine zukunftssträchtige und verantwortungsbewusste Geldanlage. Für die Auswahl der Titel, die in den Mischfonds aufgenommen werden, wird die finanzielle Analyse von Unternehmen und Staaten um eine zusätzliche Komponente ergänzt, wodurch Chancen und Risiken besser bewertet werden können und nachhaltiges Handeln gefördert werden kann.

#### **Die Stadtsparkasse München**

Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München, die seit 1824 besteht. Der Marktführer unter den Münchner Banken im Privatkundenbereich, bezogen auf Hauptbankverbindungen, bietet mit 57 Standorten das mit Abstand dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit. Auch die S-Apps gehören zu den meistgenutzten Banking-Apps in Deutschland für Smartphone und Tablet. Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 20 Milliarden Euro (2019) ist die Stadtsparkasse München die größte bayerische und viertgrößte deutsche Sparkasse. Das Kreditinstitut beschäftigt 2.100 Sparkassen-Mitarbeiter und 240 Auszubildende (Stand 31.12.2019). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für den Standort München. [betterplace.org](http://betterplace.org) und die Stadtsparkasse betreiben außerdem für Münchens Bürger eine Online-Spendenplattform unter [www.gut-fuer-muenchen.de](http://www.gut-fuer-muenchen.de).